

# Auf Elterndruck planen Öffis um

Damit Kinder beim Umsteigen nicht die Bundesstraße überqueren müssen, wird Fahrplan überarbeitet

VON MIRA COLIC

**Hachmühlen.** „Auf den letzten Metern fallen den Öffis noch Änderungen ein“, ärgert sich Mutter Melanie Matuszak-Röhrig. Zwischen den Eltern aus Hachmühlen und der Verwaltung herrscht seit der Entscheidung, dass die Grundschule im Dorf geschlossen wird, Eiszeit. Nun gab es wieder Streit. Aus der Zeitung habe man erfahren müssen, so Matuszak-Röhrig, dass die Kinder, die aus Brullsen mit dem Bus kommen, an der Haltestelle „Auf der Laake“ umsteigen müssen. Dies sei anders besprochen worden.

Seit vergangenem November steht die Verwaltung mit den „Öffis“, dem Nahverkehr Hameln-Pyrmont, in engem Kontakt, was die Problematik der Schulbeförderung nach den Sommerferien betrifft. Es sei tatsächlich im Fahrplänenentwurf vorgesehen gewesen, die Kinder, die mit dem Bus aus Brullsen kommen, an der Haltestelle an der Kirche aussteigen zu lassen, erklärt Verwaltungsmitarbeiterin Elisabeth Borchering. Dort warten dann auch schon die Hachmühler Schüler, die ebenfalls nach Flegessen wollen.

„Damit sich die Situation dort entzerrt, hat Verkehrsplaner Mathias Marschall die Pläne dahingehend geändert, dass



Die Kinder, die mit dem Bus aus Brullsen kommen und nach Flegessen weiterfahren wollen, werden nun auch – wie von den Eltern gewünscht – an der Haltestelle „An der Kirche“ umsteigen. gho

die Brullser an der Haltestelle „Auf der Laake aussteigen“, erklärt Borchering, „aber die Eltern empfinden diese Lösung als unglücklich, weil die Kinder

dann die Bundesstraße überqueren müssten.“ Obwohl es an der Stelle eine Ampel gebe, sind den Eltern das Risiko zu hoch. „Ich habe mit Herrn Mar-

shall Kontakt aufgenommen, ihm die Situation und die Sorgen geschildert und er hat kurzfristig umdisponiert“, sagt Borchering, froh, dass den Wün-

schen der Eltern entsprochen werden konnte. In dem neuen Fahrplan werde eine Fußnote eingefügt, die auf die richtige Haltestelle hinweist.

## KURZ NOTIERT

### Sozialamt bietet Sprechstunde an

**Bad Münster.** Der Landkreis bietet am morgigen Donnerstag wieder eine Sprechstunde seines Sozialamts in Bad Münster an. Abgehalten wird diese von 8 bis 10 Uhr im städtischen Servicebüro. Der nächste Termin findet am 21. August statt.

### Kulturköche lesen im Landcafé

**Flegessen.** Die „Emmerthaler Kulturköche“ sind am Freitag, 8. August, mit ihrem Programm „Alle unsere Lieben – Familiengeschichten“ zu Gast im Landcafé Flegessen an der Güllichstraße. Sie lesen unter anderem aus den Büchern von Ella Carina Werner „Die mit dem Bauch tanzt – eine ostwestfälische Familiengeschichte“ und Ingeborg Seltsmann „Mehr Zeit mit Horst“. Der Eintritt kostet 12 Euro. Reservierung: ☎05042/506790.

## Vorverkauf für Feuerwehrfest gestartet

**Bad Münster.** Die Organisation des großen Zeltfestes, das vom 12. bis 14. September in Bad Münster gefeiert wird, nähert sich dem Ende. Das Programm für die dreitägige Veranstaltung zum 90-jährigen Bestehen des Feuerwehr-Musikzuges Bad Münster steht fest und der Vorverkauf ist gestartet. Nun sind die Vereine, die an dem Umzug teilnehmen wollen, aufgerufen, sich zu melden.

Das Zeltfest beginnt am Freitagabend um 19 Uhr am Steinhof. Nach einem Musikstück am Ehrenmal stehen der Kommandant am Festplatz und die Proklamation der Stadtkönige auf dem Programm. Nach einigen Darbietungen soll der Abend in einer offenen Zelt disco – mit offenem Ende – münden.

Am Sonntagabend sollen nachmittags die Kinder im Mittelpunkt des Geschehens stehen. Wie von Ortsbrandmeister Uwe Behrendt gehofft, werden sie dabei von der BIK und dem Kinderzirkus BIKonelli unterstützt. Einen Kinderumzug wird es aufgrund der geringen Resonanz bei den vergangenen Festen nicht mehr geben.

Ab 19 Uhr sind Gäste zum „Bayerischen Abend“ eingeladen. „Die Kapelle ist bestellt, wir servieren Spezialitäten aus Küche und Keller“, wirbt Behrendt. Im Vorverkauf kostet der Einlass 5 Euro, an der Abendkasse 7 Euro.

Der Sonntag startet früh morgens um 5 Uhr mit dem traditionellen Wecken der Vereinsvorstände. Im Anschluss geht es wieder ins Zelt zum Gottesdienst um 11 Uhr und danach ab zum Katerfrühstück für eine ordentliche Stärkung. (Eintritt 10 Euro; Tageskasse 11 Euro).

Um 15 Uhr beginnt der Umzug durch die Stadt. „Wir haben die Route stark verkürzt, damit möglichst viele Menschen mitlaufen können.“ Die Strecke soll durch die Innenstadt führen und nur noch etwa eine Stunde dauern. Abends geben die Musikzüge ein großes Abschlusskonzert. Für 22 Uhr haben die Schausteller ein Feuerwerk geplant.

► Eintrittskarten für Sonntagabend und Sonntag gibt es bei der Sparkasse Weserbergland, der Volksbank Bad Münster und der Fleischerei Herbold.

## Landwirte beklagen Unwetterschäden

Regenfälle lassen Getreide umknicken und erschweren Erntebedingungen

VON MIRA COLIC

**Eimbeckhausen/Rohrsen.** Das Unwetter, das in der Nacht zu Montag über Eimbeckhausen und Rohrsen wütete, und eine Sturmflut über die Dörfer ergoss, hat nicht nur zu vollgelaufenen Kellern und Garagen geführt. Auch die heimischen Landwirte haben auf ihren Feldern Schäden zu beklagen, wenn auch bei Weitem nicht so immense, wie vor einem Jahr, als in einigen Ortsteilen durch Hagelkörner die komplette Rapserte vernichtet wurde.

Wie hoch der finanzielle

Schaden durch den Regen von Sonntagnacht sei, könne er augenblicklich noch nicht einschätzen, sagt Christian Platte. Dem Landwirt aus Eimbeckhausen stehen jetzt anstrengende Tage bevor: „Die Erntebedingungen sind natürlich aufgrund des aufgeweichten Bodens schwieriger geworden.“ Auch die Qualität des Getreides leide darunter, dass es nun platt liege. „Außerdem besteht die Gefahr, dass es neu keimt.“

„Auch Rohrsen ist ziemlich gebeutelt worden“, weiß Ortsbürgermeisterin und Bäuerin Elke Osterkamp. „An Schlaf

war Sonntagnacht nicht zu denken. Wir haben bis 3.30 Uhr Wasser aus dem Keller geschöpft.“ Solche Sturzbäche habe sie noch nie erlebt und es werde noch dauern, bis alle Räume wieder trocken seien. „Dafür sind jetzt meine Fenster wenigstens von Außen alle sauber“, witzelt Osterkamp.

Wie der Sturm aufkam, habe sie genau verfolgt. Zufällig habe sie gegen 23.30 Uhr gesehen, wie ein Bauer gerade vom Feld gefahren sei, als das Unwetter losging. Hafer und Weizen seien richtig platt gelegen, Rüben seien da standhafter. Auf ihrem

Hof gebe es allerdings noch viel zu tun. „Der Schmierfilm auf dem Hof wird schwierig zu entfernen sein, und auf dem Scheunendach haben wir einen Sturmschaden.“ Noch in der Nacht sei sie herumgefahren, um nach ihren Tieren zu sehen, weil viele Weiden unter Wasser gestanden hätten. Ihre Bilanz: „Den Islandpferden und Schafen geht es gut, die wissen genau, an welcher Stelle sie am besten geschützt sind. Man findet nur viele ertrunkene Mäuse.“

Aber auch im Ort habe das Unwetter Spuren hinterlassen.

So hätten einige alte Walnussbäume der Kraft des Windes nicht standhalten können und der Dorfbach sei noch nie so voll gewesen wie jetzt.

An dem nur wenige hundert Meter entfernten Beber ist der Sturm erstaunlicherweise größtenteils vorbeigezogen. „Wir haben nur einen geringfügigen Maisschaden“, sagt Landwirtin Barbara Otte-Kinast, „Gott sei Dank ist weiter nichts passiert.“

Vor einem Jahr gingen die Hagelschäden in die Hunderttausende. Neben dem Raps war auch etwa ein Drittel des Weizens zerstört worden.

## Ausgezeichnet

Nabu verleiht erstmals Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ in Bad Münster

VON GERHARD HONIG

**Bad Münster.** Glücklicherweise halten Elisabeth und Wilhelm Wollny Urkunde und Plakette in ihren Händen. Dem Ehepaar wurde von Hans Arend vom Landesverband Niedersachsen des Nabu sowie dem Vorsitzenden des örtlichen Nabu, Matthias Großmann, die erste Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ im Stadtgebiet verliehen.

Der Nabu zeichnet damit alle Hauseigentümer in Niedersachsen aus, die an oder in ihrem Gebäude Schwalben nisten lassen und somit beweisen, dass ein friedliches Nebeneinander von Mensch und Vogel möglich ist. Da Schwalben sich nun schon seit mehreren Jahren das Haus der Wollnys als ihr Zuhause auserkoren haben, folgte Elisabeth Wollny dem Aufruf des Naturschutzbundes und meldete ihr Haus als Nistplatz an.

Arend und Großmann lobten das Engagement der Wollnys, die den Bau des Schwal-



Plakette und Urkunde für Schwalbenschutz: Matthias Großmann, Wilhelm und Elisabeth Wollny und Hans Arend (von links). gho

bennestes nicht nur dulden, sondern sich auch an den früher als Glücksbringer bekannten Zugvögeln mit ihrem lustigen Gezwitscher erfreuen.

„Wir wünschen uns möglichst viele Nachahmer“, betonten die beiden Naturschützer. Viele Menschen störten sich an den Tieren, da sie beim Nest-

bau die Hauswände verschmutzten. Und obwohl es gesetzlich verboten sei, entfernten nicht wenige die Nester.